

sammenhang mit dem wichtigsten Bau der Stadt, dem Rathause, ein ansehnliches Bauwerk zu errichten, in einem gewissen Widerstreite stand.

Die Front des Gebäudes am Adolfsplatz gebot es, die Achse des Mittelbaues zur Mittelachse des erweiterten Gesamtbaues zu erheben und den neuen Anbau als Gegenstück zu dem bestehenden linksseitigen Anbau zu gestalten. Hierdurch war die Längenentwicklung der Front am Adolfsplatz genau gegeben. Zugleich lagen aber auch die Höhenentwicklung der Schau-



Abb. 73. Börse, Ansicht des östlichen Anbaues vom Adolfsplatz.

seite am Adolfsplatz und die Ausbildung ihrer Einzelheiten in allen Teilen fest. Obgleich hierdurch am Adolfsplatz nur Erdgeschoß und ein Obergeschoß in Frage kamen, mußte an der Großen Johannisstraße ein Bauteil mit Erdgeschoß und drei Obergeschossen hergestellt werden. (Abb. 72.) Wenn man bei diesem auch in der architektonischen Ausbildung etwas freier vorgehen konnte, so mußte doch auf eine künstlerisch einwandfreie Verbindung einerseits mit der erweiterten Börsenfront am Adolfsplatz und andererseits mit dem Verbindungsbau des Rathauses hingearbeitet werden. Insbesondere war, unbeschadet der monumentalen Wirkung, die große Höhe für das Auge so einzuschränken, daß das Rathaus nicht in seiner Wirkung beeinträchtigt wurde. Das Hauptgesims wurde deshalb schon über das 2. Obergeschoß gelegt und das 3. Obergeschoß in mehr untergeordneter Weise als gleichsam zum Dachgeschoß gehörendes Attikageschoß behandelt.

Um zu vermeiden, daß an der Ecke des Adolfsplatzes und der Großen Johannisstraße die beiden Fronten, und zwar die des Altbaues mit den zwei Geschossen und die des Neubaus mit fünf Geschossen, unvermittelt zusammenstießen, ist hier ein Trennungsbau (das Treppenhaus) eingeschoben worden, der die Aufgabe zu erfüllen hat, den über der Adolfsplatzschaufseite einseitig aufragenden fünfgeschossigen Bau durch eine ruhige Masse zu verdecken, und der deshalb die Gestalt eines mäßig hohen Turmes erhalten hat. (Abb. 73.) Der Turm liegt im Schnittpunkt aller auf diese Ecke der Börse gerichteten Sichtlinien der umliegenden Straßen und hebt so die Börse wirkungsvoll hervor, ohne die Wirkung des Rathauses zu beeinträchtigen. Der Börseneingang und der zu den oberen Geschossen liegt am Adolfsplatz an der Ecke der Großen Johannisstraße und ist hier ebenso wie am Alten Wall durch eine offene Halle hervorgehoben. Auch an der Rathausseite des Neubaus ist eine geräumige Vorhalle angelegt, durch die ein Zugang nach der Kornbörse führt. (Abb. 72.)

hierdurch am Adolfsplatz nur Erdgeschoß und ein Obergeschoß in Frage kamen, mußte an der Großen Johannisstraße ein Bauteil mit Erdgeschoß und drei Obergeschossen hergestellt werden. (Abb. 72.) Wenn man bei diesem auch in der architektonischen Ausbildung etwas freier vorgehen konnte, so mußte doch auf eine künstlerisch einwandfreie Verbindung einerseits mit der erweiterten Börsenfront am Adolfsplatz und andererseits mit dem Verbindungsbau des Rathauses hingearbeitet werden. Insbesondere war, unbeschadet der monumentalen Wirkung, die große Höhe für das Auge so einzuschränken, daß das Rathaus nicht in seiner Wirkung beeinträchtigt wurde. Das Hauptgesims wurde deshalb schon über das 2. Obergeschoß gelegt und das 3. Obergeschoß in mehr untergeordneter Weise als gleichsam zum Dachgeschoß gehörendes Attikageschoß behandelt.

Um zu vermeiden, daß an der Ecke des Adolfsplatzes und der Großen Johannisstraße die